

Unsere Vision: Fisteln eliminieren



Seit Juli 2018 arbeitet Women's Hope mit dem Partner LAMB (Lutheran Aid Medicine Bangladesh) zusammen, um in den Distrikten Dinajpur, Ponchagor, Thakurgaon, Kurigram und Gaibanda, im Nordwesten des Landes, Frauen mit Fisteln zu finden und zu heilen.

Traditionelle und staatliche Geburtshelferinnen werden in das Projekt mit einbezogen, damit sie Fisteln erkennen und die Betroffenen ans LAMB Hospital weiterverweisen können. Dank den Sensibilisierungskampagnen hat die Bevölkerung ein breiteres Wissen über Fisteln. Behandelte Frauen, die als Community Fistula Advocates unterwegs sind, finden weitere Fistel-Patientinnen und leisten Präventionsarbeit.

► **Unterstützen Sie die Arbeit von Women's Hope mit einer Spende oder einer Patenschaft und tragen Sie dazu bei, dass Frauen mit einer Fistel umfassend begleitet werden können!** www.womenshope.ch/de/spenden

Schauen Sie sich Hasina und Nofisas Geschichten im Video mithilfe des QR-Codes auf unserer Webseite an.



Fotos: © Farhana Akther/fairpicture.org | Grafik: Karin Hutter



Women's Hope International setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen – unabhängig von Herkunft, Vermögen oder Religion – ihr Recht auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können.

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und den betroffenen Gemeinschaften fördern wir in Afrika und Asien den **Auf- und Ausbau von medizinischen Grundleistungen** rund um Schwangerschaft und Geburt und ermächtigen Frauen dazu, ihre **sexuellen und reproduktiven Rechte einzufordern** und sich gegen geschlechts-spezifische Gewalt zu wehren.

Erfahren Sie mehr über Women's Hope: www.womenshope.ch
Sie haben Fragen? Kontaktieren Sie uns!



Looslistrasse 15 | 3027 Bern | Schweiz | +41 (0)31 991 55 56
info@womenshope.ch | womenshope.ch
Spendenkonto:
60-522618-6 | IBAN: CH77 0900 0000 6052 2618 6



Kämpferinnen: Fistel-Überlebende erzählen ihre Geschichte

Noch immer leiden viele Frauen in Bangladesch unter einer Fistel. Women's Hope hat zwei Fistel-Überlebende in Bangladesch gefragt, wie die Geburtsverletzung ihr Leben verändert hat und wie sie weiterhin damit umgehen.



Facts and Figures zu Fisteln

Was ist eine Fistel? Bei einer gynäkologischen Fistel handelt es sich um ein Loch zwischen Blase und Scheide oder Darm und Scheide. Sie kann durch eine lang andauernde Geburt ohne ausreichende medizinische Hilfe entstehen. Die betroffenen Frauen können ihren Urinfluss und/oder Stuhlgang nicht mehr kontrollieren. Eine Fistel hat für die Frauen schwerwiegende gesundheitliche, psychologische und gesellschaftliche Folgen. Aufgrund der Inkontinenz und den damit verbundenen Gerüchen sind viele Frauen gesellschaftlich isoliert. Sie werden verlassen und von der Gesellschaft ausgegrenzt. Die meisten Betroffenen leben in Armut.



Fast 50% der Fistel-Patientinnen ist zwischen 10 und 19 Jahre alt. Ihre körperliche Entwicklung zur Frau ist noch nicht abgeschlossen, dennoch werden sie aufgrund von Kinderheirat früh schwanger.

Die **Erfolgchancen** von Fistel-Operationen liegen zwischen **80-90%**, je nach Komplexität der Fälle.



Weltweit entwickeln **jährlich 50 000 Frauen und Mädchen eine Fistel.**

90% der Frauen, die eine Geburtsfistel erleiden, verlieren ihr Kind bei der Geburt.



In den letzten Jahren stieg in Bangladesch die Zahl der Fisteln, die nicht auf eine schwere Geburt zurückzuführen sind. Sogenannte iatrogene Fistelfälle werden durch fehlerhaft durchgeführte gynäkologische Operationen und Kaiserschnitte verursacht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass eine zunehmende Zahl an mangelhaft ausgebildeten ÄrztInnen in Privatpraxen chirurgische Dienste anbieten, für die sie nicht ausreichend qualifiziert sind.

Quellen: www.endfistula.org und www.who.int/obstetric/fistula (who.int)



Angst ums eigene Leben

Nach einer traumatischen Geburt verlor Hasina Begum nicht nur ihr Kind, sie erlitt auch eine Geburtsfistel.

Als Hasina 10 ist, wird sie von ihrem Vater verheiratet. Mit 13 wird sie schwanger und verliert ihr Kind bei der Geburt. 10 Jahre lang leidet sie an den Folgen ihrer Geburtsfistel. Sie erfährt verbale und körperliche Gewalt durch ihre Familie und wird sozial isoliert. Endlich bekommt sie die nötige medizinische Behandlung, ihr psychisches Trauma bleibt jedoch bestehen. Mehrmals begeht sie Selbstmordversuche.

Obwohl die Narben tief sitzen, hat Hasina einen Grund gefunden, weiterzukämpfen. Heute arbeitet sie als Community Fistula Advocate. Sie sucht Fistel-Patientinnen und leistet Aufklärungsarbeit über die Gefahr von Kinderehen und eine Geburt ohne medizinische Versorgung. «Wenn ich sehe, wie eine Patientin geheilt wird, geht es mir gut und ich verspüre innere Ruhe. Das ist der Grund, wieso ich ins Dorf zurückkehre.»

«Wenn ich sehe, wie eine Patientin geheilt wird, geht es mir gut und ich verspüre innere Ruhe.»



Hasina schöpft neue Lebensfreude, indem sie andere Fistel-Betroffene unterstützt.



Ein neues Leben nach der Fistel-Erkrankung

Nofisa Khatun wurde zur Fistel-Patientin nach einer misslungenen Tumor-Operation an der Gebärmutter.

Nach ihrer Operation wird Nofisa inkontinent. Weil sie ihren Urin nicht kontrollieren kann, schämt sie sich, unter Leute zu gehen. In der Hoffnung, es würde ihren Zustand verbessern, vermeidet sie, Wasser zu trinken. Im Vergleich zu vielen Fistel-Überlebenden wird sie jedoch nie von ihrer Familie im Stich gelassen. Sie ist eine von wenigen, die keine soziale Ausgrenzung erfahren haben. Nach ihrer Operation ist Nofisa komplett geheilt und genießt ihr neues Leben in vollen Zügen.

Heute ist Nofisa Community Fistula Advocate und klärt ihre Gemeinschaft über die Risiken von Kinderehen und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken bei der Geburt auf. Zudem besucht sie andere Fistel-Betroffene. «Ich mache all diese Dinge, weil ich nicht will, dass andere leiden müssen wie ich. Ich möchte nicht, dass sich meine Geschichte wiederholt.»

«Mein Traum ist es, Kinderehen zu verhindern und Fistel-Betroffene zu beraten.»



Nofisa macht Aufklärungsarbeit gegen Kinderehen und Fisteln, damit sich ihr Schicksal nicht wiederholt.

